

## Blumen in Zeiten von Corona



Draußen macht sich der Frühling in seiner ganzen Pracht bemerkbar: Buschwindröschen im Wald, Primeln und Gänseblümchen auf den Wiesen und Osterlocken in den Beeten. Die Kirsch- und Pflaumenbäume stehen in voller Blüte.

Doch die Frühlingsfreude ist gedämpft in diesen Tagen. Es gibt bei uns eine große Verunsicherung. Wie lange wird dieser Ausnahmezustand noch anhalten? Wie soll ich jetzt meine Sozialkontakte pflegen? Was passiert mit all denen, die jetzt plötzlich keine Arbeit mehr haben? Solche und ähnliche Fragen wurden mir in den Telefongesprächen der vergangenen Woche immer wieder gestellt. Es sind Fragen, auf die ich nicht gleich eine Antwort weiß. Ich muss sie mitnehmen und weiter daran arbeiten.

Aber ich kann jetzt schon von dem erzählen, was mir Freude macht und was mich hoffen lässt:

Ich sehe, wie Eltern mit ihren Kindern im Wald spazieren gehen.

Ich sehe, wie zwei Kinder mit ihrer Mutter begeistert und ausdauernd im Garten arbeiten.

Ich erfahre davon, dass viele sich bei älteren Menschen erkundigen, wie es ihnen geht, und ihnen ihre Hilfe anbieten.

Darum kann ich mit Louis Armstrong singen: «Was für eine wunderbare Welt!». Das Lied wurde am 1. Januar 1968 veröffentlicht. Damals herrschte in den USA eine große Verunsicherung. Viele befürchteten den Untergang der politischen Kultur. Armstrong prangerte aber in diesem Lied nicht die damaligen Missstände an, sondern sang einfach vom Guten, das er in der Welt sehen konnte: die Schönheit der Natur und die unscheinbaren Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens.

So wünsche ich uns allen Hoffnung und Zuversicht für diese schwere Zeit. Gott möge Sie begleiten und Ihnen die nötige Kraft schenken.

Ihr Pfarrer

P. Sijoy Peter O.Carm.